

51

Int. Cl. 2:

B 65 5/10

19 BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES PATENTAMT



DE 28 09 548 A 1

11

21

22

43

# Offenlegungsschrift 28 09 548

Aktenzeichen: P 28 09 548.9-27

Anmeldetag: 6. 3. 78

Offenlegungstag: 21. 9. 78

21

Unionspriorität:

32 33 31

18. 3. 77 Schweiz 3404-77

3. 2. 78 Schweiz 1202-78

54

Bezeichnung: Schiebeschachtel

71

Anmelder: Klausfelder, Albert, Clarens; Grandjean, Daniel, Morat;  
Delacretaz, Louis, Coppet (Schweiz)

74

Vertreter: Jaeger, H.; Scharlach, D.; Rechtsanwälte, 8000 München

72

Erfinder: gleich Anmelder

Prüfungsantrag gem. § 28 b PatG ist gestellt

BEST AVAILABLE COPY

DE 28 09 548 A 1

PATENTANSPRUECHE :

1. Schiebeschachtel aus Karton mit einem Schiebeteil mit angelenktem, sich selbstständig öffnenden Deckel und einer rohrförmigen, an beiden Enden offenen Hülle, deren einer Rand auf der Deckelscharnierseite nach innen umgefaltet ist, dadurch gekennzeichnet, dass die dem Schiebeteil (1) und dem Deckel (2) gemeinsame Seitenwand (6) mit einer beiderseits des Deckelscharniers (3) und rechtwinklig hierzu ausgestanzten Zunge (7) versehen ist, deren dem Deckel gegenüberliegendes Ende (8) frei und parallel zum Deckelscharnier unter Bildung eines Hakens nach aussen umgefaltet und elastisch spreizbar ist, während das andere Ende (9) mit dem Deckel verbunden ist, und dass sich beim Herausstossen des Schiebeteiles das freie Zungenende hinter der Randfaltung (5) der Hülle (4) verhakt und eine Schwenkung des Deckels um sein Scharnier bewirkt.

2. Schiebeschachtel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Ausstanzung der Zunge (7) an dem freien, hakenförmig umgefalteten Zungenende (8) eine T-förmige Aussparung (10) in der Wand (6) des Schiebeteiles (1) aufweist, in welche sich das umgefaltete Zungenende beim Herausstossen des Schiebeteiles einbiegt und durch Anschlag an den Aussparungsrand die Öffnungs- und Schwenkbewegung des Deckels begrenzt.

3. Schiebeschachtel nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass an der Randfaltung (5) der Hülle (4) ein Vorsprung (14) vorgesehen ist, dessen Kantenlänge (c) geringer als die Breite (a) der Zunge (7) ist und welcher beim vollständigen Aufschwenken des Deckels (2) das Zungenende (8) unter Begrenzung der Öffnungs- und Schwenkbewegung des Deckels in die T-förmige Aussparung (10) des Schiebeteiles (1) einbiegt.

4. Schiebeschachtel nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet dass an einem Innenfutter (2'') der Deckeloberseite ein Vorsprung (12) vorgesehen ist, dessen Kantenlänge (b) geringer als die Breite (a) der Zunge (7) ist und welcher die Zunge elastisch nach aussen mit ihrem hakenförmigen Ende (8) gegen die Innenseite der Hüllenrückwand drückt..

Die Erfindung betrifft eine Schiebeschachtel aus Karton, wie sie im Oberbegriff des Patentanspruches 1 beschrieben ist.

Man kennt zahlreiche Arten derartiger Kartonschachteln mit eingesetztem Schiebeteil zur Aufnahme von Zigaretten, Bonbons und anderen Dingen. Alle diese Schachtelarten erfordern jedoch umständliche Manipulationen. Wenn man nämlich den Schiebeteil öffnen will, um seinen Inhalt zu entnehmen, ist es notwendig, zunächst den Schiebeteil aus der ihn umgebenden Hülle herauszustossen und dann den umklappbaren Deckel am oberen Ende des Schiebeteiles zu öffnen. Man kann daher nicht schnell und einfach mit einer Hand den Schachtelinhalt, beispielsweise eine Zigarette, entnehmen, wenn die andere Hand nicht frei ist.

Zweck der Erfindung ist daher die Schaffung einer Schiebeschachtel, die mit einer einzigen Hand geöffnet und geschlossen werden kann, deren Funktion sicher ist und deren Herstellung kaum kostspieliger ist als diejenige einer üblichen Schachtel.

Man kennt zwar schon Schiebeschachteln mit einer Einrichtung zum automatischen Öffnen des Deckels. Aber diese Einrichtungen sind kompliziert, erfordern viel mehr Kartonmaterial und eine viel grössere Anzahl an Falzungen und Ausschnitten als eine übliche Schachtel, was die Herstellungskosten erheblich erhöht.

Demgegenüber ist die Schiebeschachtel gemäss der Erfindung durch einfache Merkmale gekennzeichnet, wie sie im kennzeichnenden Teil des Patentanspruches 1 aufgeführt sind.

Zweckmässige und vorteilhafte Ausführungen ergeben sich aus den Unteransprüchen.

4

In der beigegeführten Zeichnung ist beispielsweise eine bevorzugte Ausführungsform einer erfindungsgemäss ausgebildeten Schiebeschachtel dargestellt, wobei zeigen:

- Fig. 1            einen Vertikalschnitt in Seitenansicht  
der geschlossenen Schachtel,
- Fig. 2            dieselbe Darstellung bei offener Schachtel,
- Fig. 3            den Kartonzuschnitt für den Schiebeteil  
und
- Fig. 4            den oberen Teil des Kartonzuschnittes für  
die Hülle.

In den Figuren 1 und 2 sind die Kartonstärke sowie der Zwischenraum zwischen der Oberseite des Schiebeteiles und der Hülle stark übertrieben dargestellt, um den Oeffnungsmechanismus deutlicher sichtbar zu machen.

Bei der geschlossenen Schachtel nach Fig. 1 ist der Schiebeteil 1 durch übliche Falzungen eines entsprechenden Kartonzuschnittes dargestellt und sein Deckel 2 weist einen überstehenden Rand 2' auf, wie es auf diesem Gebiet bekannt ist, um ein Herausstossen des Schiebeteiles in der falschen Richtung, d. h. nach unten aus der Hülle 4, zu verhindern. Diese Oberseite des Deckels ist mit einem Innenfutter 2" ausgefüttert, welches mit einem Vorsprung 12 versehen ist,

Der obere Rand der Hülle 4 ist auf der Seite des Deckelscharniers 3 nach innen zu einem Rand 5 umgefaltet. Auch dieser Rand ist mit einer Vorsprung 14 versehen. Die beiden Seitenwände des

BEST AVAILABLE COPY

des Schiebeteiles 1 sind mit Schnittlinien 11 versehen (Fig. 3), um eine Schwenkung des den Deckel bildenden Oberteiles um eine Scharnierfaltung 3 zu ermöglichen.

In der dem Schiebeteil 1 und dem Deckel 2 gemeinsamen Seitenwand 6 ist nun eine sich beiderseits des Deckelscharniers 3 und rechtwinklig hierzu erstreckende Zunge 7 mit der Breite a ausgestanzt, deren freies Ende 8 parallel zu dem Deckelscharnier unter Bildung eines Hakens nach aussen umgefaltet ist. Das andere Zungenende 9 bleibt dagegen mit dem Deckel 2 verbunden.

Um die Oeffnung der Schachtel auf ein annehmbares Mass zu beschränken, ist die Zunge 7 an beiden Seiten ihres freien und zu einem Haken umgefalten Endes 8 in der Weise eingeschnitten, dass die Ausstanzung in der Schiebeteilwand 6 eine T-förmige Aussparung 10 in einer Breite a aufweist. In diese Aussparung 10 biegt sich dann beim Herausstossen des Schiebeteiles das umgefaltete und hinter der Randfaltung 5 der Hülle 4 verhakte Zungenende 8 ein, wobei die Querränder der T-förmigen Aussparung 10 hinter dem umgefaltenen Zungenende gegen deren Aussenseite anschlagen und so eine übermässige Schwenkung des Deckels 2 nach aussen begrenzen. Diese Anschlagstellung ist in Fig. 2 dargestellt.

Bei der Darstellung des Kartonzuschnittes für den Schiebeteil der Schiebeschachtel gemäss Fig. 3, welcher hierbei von aussen, d. h. von der Rückseite, gesehen dargestellt ist, begrenzen die ausgezogenen Linien den Zuschnitt, die unterbrochenen Linien die Falzungen nach oben und die strichpunktierten Linien die Falzungen nach unten. Der Umfang und die Falzungen nach unten sind üblich bei dieser Art Schachteln. Aus Gründen eines Materialersparnisses kann als Gegenstück zudem Vorsprung 12

am anderen Zuschnittende eine entsprechende Auskerbung 13 vorgesehen werden, welche in keiner Weise stört.

Die Fig. 4 zeigt den oberen Rand der Schachtelhülle mit ebenfalls einem Vorsprung 14.

Die Funktionsweise dieser Schiebeschachtel ergibt ohne weiteres aus den Fig. 1 und 2, und zwar:

Wenn man von der geschlossenen Stellung nach Fig. 1 ausgeht und hierbei den Schiebeteil in Richtung des Pfeiles von unten nach oben herausstösst, verhakt sich das umgefaltete Zungenende 8 hinter der Randfaltung 5. Wenn man nun den Schiebeteil weiter herausstösst, entsteht ein Zug an der Zunge 7, welcher die Schwenkung des Deckels 2 um sein Scharnier 3 bewirkt. Bei weiterem Herausstossen trifft das von der Randfaltung 5 gehaltene Zungenende 8 auf die oberen Ränder der T-förmigen Aussparung 10, so dass eine übermässige Oeffnung der Schachtel durch Begrenzung der Schwenkbewegung der Zunge 7 nach aussen verhindert wird.

Um eine einwandfreie Wirkungsweise dieser Zunge 7 auch bei fast leerer Schachtel zu gewährleisten, können weiterhin die folgenden Massnahmen vorgesehen werden, welche einzeln oder gleichzeitig anwendbar sind:

Die eine dieser Massnahme besteht in dem erwähnten Vorsprung 12, dessen Kantenlänge  $b$  geringer ist als die Breite an der Zungenausstanzung 7, so dass die Zunge elastisch nach aussen mit ihrem hakenförmigen Ende 8 gegen die Innenseite der Hüllentrückwand gedrückt wird.

Die andere Massnahme besteht in dem zweiten Vorsprung 14 an der Randfaltung 5 der Schachtelhülle 1. Die Kantenlänge  $c$  dieses

7

Vorsprunges 14 ist ebenfalls geringer als die Breite a der Zunge 7, so dass beim vollständigen Aufschwenken des Deckels 2 das Ende 8 der Zunge 7 von diesem Vorsprung 14 in die T förmige Aussparung 10 eingebogen wird und hierdurch zusammen mit diesem Vorsprung 14 einen Anschlag zur Begrenzung der Öffnungs- und Schwenkbewegung des Deckels bildet.

Selbstverständlich ist es möglich, bei sehr breiten Schiebechachteln zwei oder noch mehr derartiger Massnahmen vorzusehen, die dann in geeigneten Abständen nebeneinander angeordnet werden.

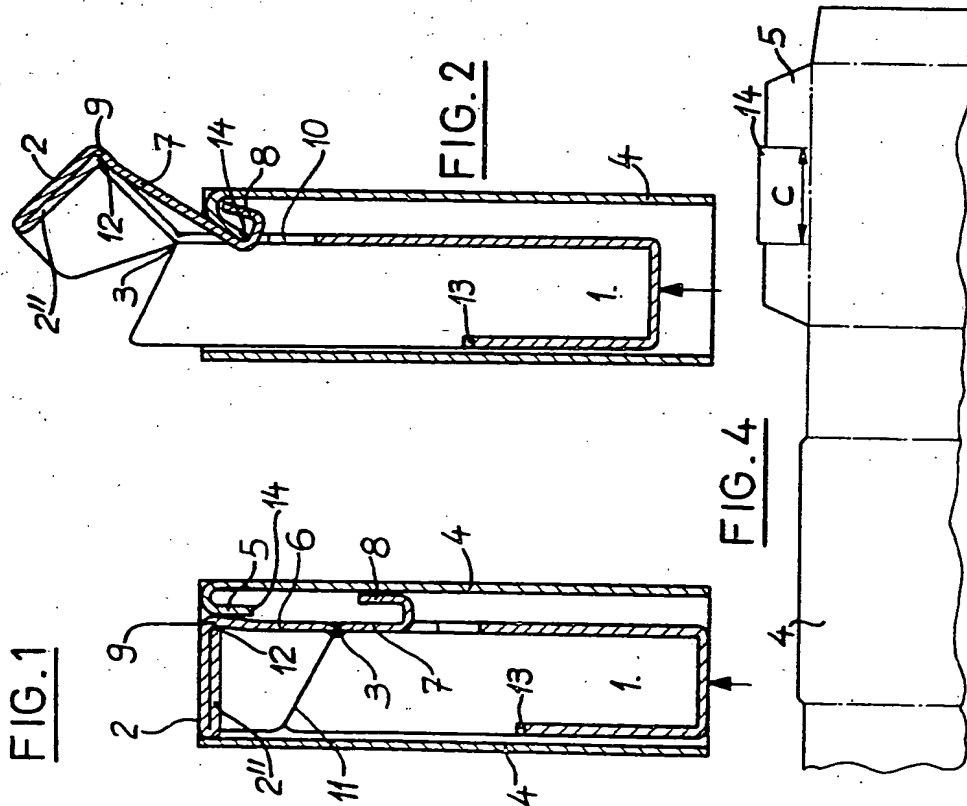
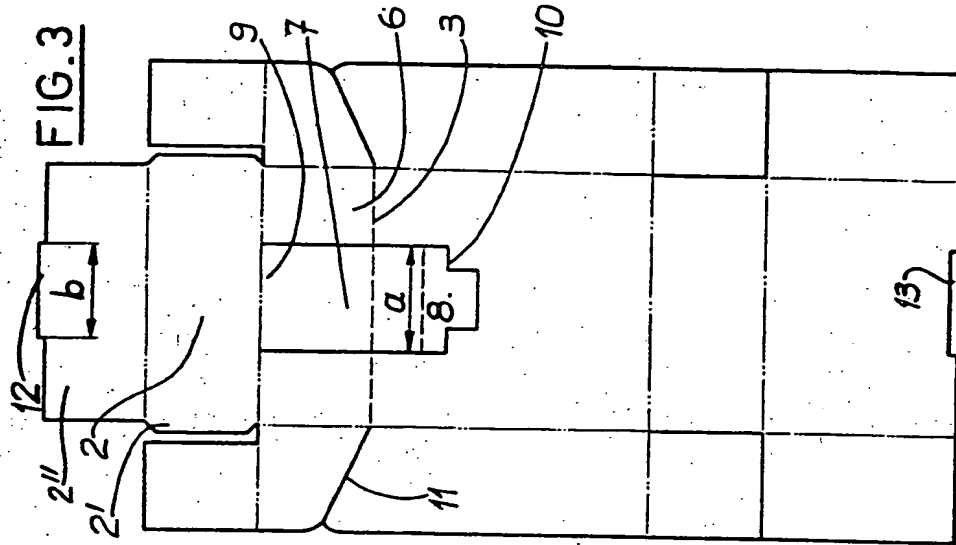


Num.  
Int. Cl.<sup>2</sup>:  
Anmeldetag:  
Offenlegungstag:

28 09 548  
B 65 D 85/10  
6. März 1978  
21. September 1978

-g-

2809548



809838/0669

BEST AVAILABLE COPY